

## Das Leben der Menschen in der „Kleinen Eiszeit“

Stand: 05.06.2018

Jahrgangsstufe	7
Fach	Geschichte
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Politische Bildung Sprachliche Bildung Nachhaltige Entwicklung Soziales Lernen
Zeitraumen	1 Unterrichtsstunde
Benötigtes Material	Arbeitsblätter; M1 bis M5 in Farbdruck für den OHP bzw. die Dokumentenkamera

### Kompetenzerwartungen

#### G 7.1 Methoden und Arbeitstechniken

Die Schülerinnen und Schüler erschließen Quellen mittels vorbereiteter Fragestellungen und stellen erste *quellenkritische Fragen* zum Autor.

Die Schülerinnen und Schüler bilden historische *Narrationen* [...].

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen einfache *Statistiken* und *Diagramme* (z. B. zur Sozialgeschichte der Stadt) sowie *Schaubilder* (z. B. zum Gesellschaftsaufbau) [...].

#### G 7.2 Leben und Herrschaft im Mittelalter

Die Schülerinnen und Schüler erfassen äußere Bedrohungen, denen die Menschen im Mittelalter ausgesetzt waren (z. B. Seuchen, Missernten), und untersuchen, wie Menschen mit diesen Herausforderungen umgegangen sind.

### Struktur der Aufgabe

#### Problematisierung

Mit dem Liniendiagramm (M1) erkennen die Schüler die Bevölkerungsentwicklung in Europa und stellen ein stetiges Wachstum bis zum Jahr 1300 fest, ehe es zu einem Rückgang (bis 1340) und schließlich zum Einbruch kommt (bis 1400). Dabei diskutieren sie mögliche Ursachen für diese Entwicklung.

## Arbeitsschritt I (Wissen aufbauen)

Die Schülerinnen und Schüler erfassen den Beginn der „Kleinen Eiszeit“ ab ca. 1310 als äußere Bedrohung für die Menschen (M2) und Ursache der unter M1 genannten Entwicklung.

## Arbeitsschritt II (Wissen anwenden)

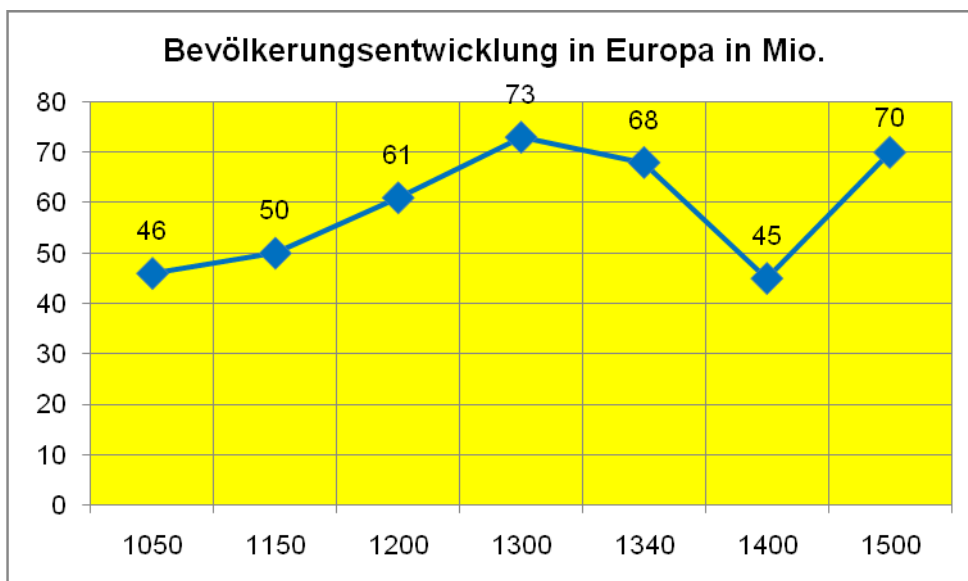
Anhand eines Schaubilds (M3) verbalisieren sie die Auswirkungen der Kleinen Eiszeit auf die Landwirtschaft. Die Folgen für die Menschen werden in Form einer historischen Narration aufgezeigt.

## Arbeitsschritt III (Wissen aufbauen und anwenden)

Die Schülerinnen und Schüler erkennen mit Hilfe von Quellen (M4), dass zahlreiche Menschen in vielen Ländern von den Auswirkungen der Kleinen Eiszeit betroffen waren. Sie untersuchen und bewerten die Reaktion der Menschen auf diese Bedrohung. Anhand eines aktuellen Zeitungsausschnitts (M5) erfahren sie, dass auch in der Gegenwart das Klima Auswirkungen auf den Menschen hat

## Aufgabe

### M1



### M2

#### Der Beginn der „Kleinen Eiszeit“

Heute sind sich Klima- und Geschichtswissenschaftler einig: Nachdem die Jahre 900 bis 1300 für ganz Europa ein sehr günstiges Klima gezeigt hatten mit im Mittel warmen, trockenen Sommern und milden Wintern, änderte sich dieser Zustand im zweiten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts, als die sogenannte Kleine Eiszeit begann (die bis in die Mitte 19. Jahrhundert andauern sollte). Ausgelöst wurde diese – so nimmt man heute an – durch einerseits einen Rückgang der Sonnenaktivität und andererseits viele Vulkanausbrüche, die durch die Staubpartikeln in der Luft dafür sorgten, dass die Sonnenstrahlen nicht mehr mit ganzer Kraft auf die Erde gelangten.

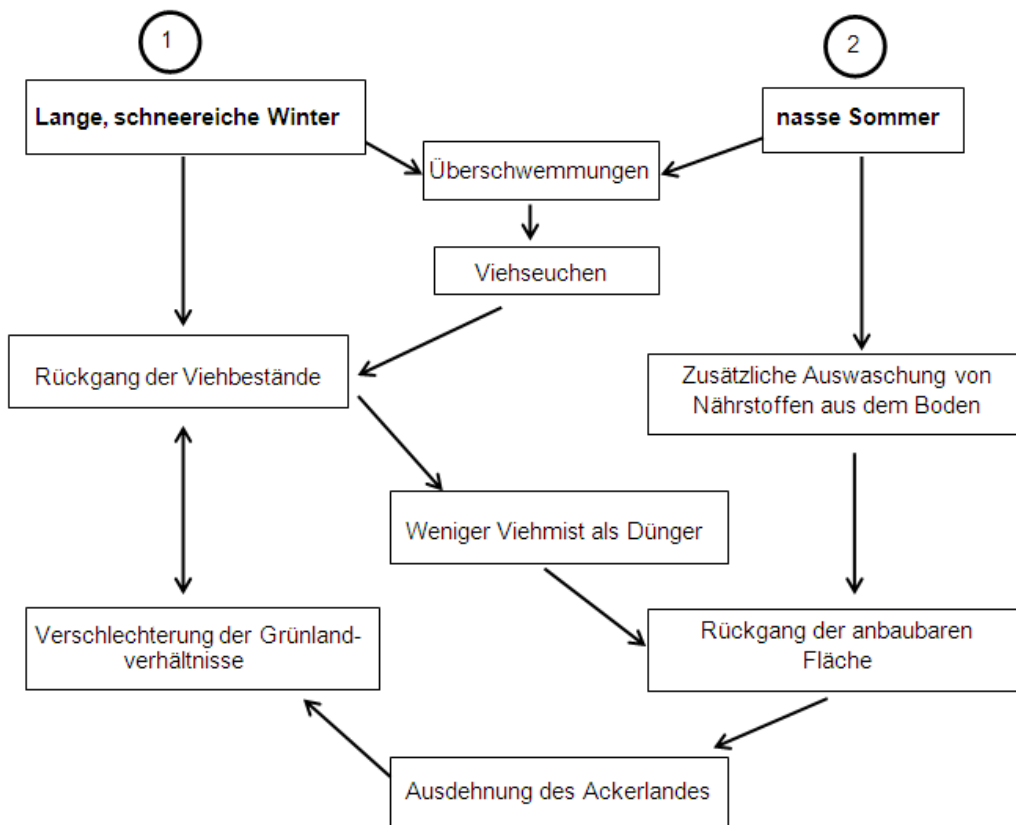
Ab ca. 1310 setzte in Europa eine Folge von kalten Wintern ein, gleichzeitig gab es feuchtere Sommer als zuvor. So soll sich die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge in Deutschland von 50 bis 60 cm auf 200 cm vervierfacht haben. Die Jahre 1310 bis 1320 gelten gar als die regenreichsten des vergangenen Jahrtausends. Die Winter hingegen setzten früher ein und dauerten länger. Die winterli-

che Kälte sorgte für ein stetiges Anwachsen der Gletscher, die im Sommer folglich zu mehr Schmelzwasser führten.

### Aufgabe zu M2:

1. Datiert die Kleine Eiszeit mit Jahreszahlen.
2. Nennt die Ursachen für die Kleine Eiszeit.
3. Beschreibt die durch die Kleine Eiszeit entstandenen klimatischen Veränderungen.

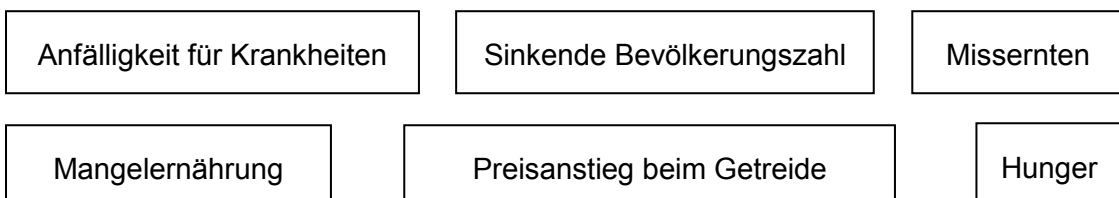
### M3 Auswirkungen der Kleinen Eiszeit auf die Landwirtschaft (Hypothetisches Modell von Christian Pfister aus Bern, leicht verändert durch Verfasser)



### Aufgabe zu M3

1. Erklärt das Schaubild mit eigenen Worten. Starte bei 1 oder 2. Bildet Sätze mit „Wenn...“.
2. **Möglichkeit einer Differenzierung durch die Lehrkraft:**

A) Diese Folgen für die Landwirtschaft wirkten sich auch auf die Menschen aus. Verfasst hierzu anschließend einen Darstellungstext, wie er in einem Schulbuch erscheinen könnte (ca. 80 Wörter). Baut folgende Begriffe in einer sinnvollen Reihenfolge ein:



B) Diese Folgen für die Landwirtschaft wirkten sich auch auf die Menschen aus. Verfasst hierzu anschließend einen Darstellungstext, wie er in einem Schulbuch erscheinen könnte (ca. 80 Wörter). Baut folgende Begriffe in einer sinnvollen Reihenfolge ein:

Gesundheit der Menschen

Bevölkerungszahl

Ernteerträge

Ernährungssituation

Getreidepreis

#### M4 Verschiedene Quellen beschreiben die Jahre 1310-1322:

- Ein unbekannter Chronist des englischen Königs Edward II. berichtet 1314:

*[Es kam zu] so ergiebigen Regenfällen, dass die Männer kaum den Weizen ernten und ihn sicher in den Scheunen lagern konnten.*

- Gilles de Muisit, der Abt von St. Martin de Tournai im heutigen Belgien, stellt 1314 angesichts der Missernten fest:

*Männer und Frauen von den Mächtigen, dem Mittelstand, den Niedrigen, Alt und Jung, Reich und Arm, starben tagtäglich in so großer Zahl, dass die Luft durch den Gestank [der Toten] faulig war.*

- Der Verfasser der Bad Windsheimer Chronik notiert 1315:

*Sahe man zwen Cometen, und war ein naßer Sommer, große hungersnot, so an etlichen orten die leüt gezwungen, das Sie allerleys, hund, pferd und dieb von galgen gefreßen [...] und weilten es sonst den ganzen Sommer über geregnet, sint weit und breit, den Menschen, Viehe und Getraid, durch die anlauffente Waßer, großer schaden geschehen.*

- Aus Thüringen wird 1319 berichtet über die Folgen der Missernten:

*[Es lagen] unzählige tote Körper auf den Strassen, in den Städten und Dörfern [...] und fünf große Gruben wurden vor den Toren der Stadt [Erfurt] ausgehoben, in welche man täglich zahlreiche Kadaver warf.*

- Der anonyme Autor der Chronik von Malmesbury (England) bewertet 1314 die Regenfälle und damit die Auswirkungen auf die Menschen:

*Daher ist der Zorn des Herrn gegen sein Volk entflammt, er hat seine Hand gegen sie ausgestreckt und hat sie geschlagen.*

#### Aufgabe zu M4

1. Sind folgende Aussagen richtig oder falsch? Berichtigt falsche Aussagen.
  - a) In England konnte das Getreide gerade noch rechtzeitig eingebracht werden.
  - b) In Belgien waren Wohlhabende ebenso von den Missernten betroffen wie ärmere Menschen.
  - c) Ein Verfasser führt die Niederschläge auf Himmelserscheinungen zurück.
  - d) Die Stadt Bad Windsheim blieb von Überschwemmungen verschont.
  - e) Ein Verfasser sieht den Grundherrn als Schuldigen für die Regenfälle.
2. Beschreibt den Umgang der Menschen mit der extremen Situation.
3. Mancher Chronist verzerrt Tatsachen bzw. stellt diese übertrieben dar. Unterstreicht Aussagen, die auf euch übertrieben wirken.
4. Der Autor der Chronik von Malmesbury verfolgt mit seiner Erklärung für die Regenfälle bestimmte Absichten. Stellt Vermutungen an.

## M5

### Über 50 Grad im Irak

#### Die Menschen in Bagdad leiden unter extremer Hitze



Der Juni 2016 war, weltweit betrachtet, der heißeste Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und zugleich der 14. Monat mit Rekordtemperaturen in Folge. Was in Deutschland tropische Sommer Nächte und Tageshöchstwerte jenseits der 30 Grad Celsius bedeutete, machte das Leben in der arabischen Welt mancherorts unerträglich. In Bagdad zeigten die Thermometer 50 Grad im Schatten an, auch nachts kühlte es nicht mehr unter 32 Grad ab. In anderen Teilen des Irak wurden gar bis zu 53 Grad registriert.

Auf mittlere bis lange Sicht, so befürchten Wissenschaftler, könnten ganze Landstriche am Persischen Golf, im Nahen Osten und Nordafrika für Menschen unbewohnbar werden. Der Klimawandel trifft die Region mit ihren mehr als 500 Millionen Einwohnern besonders hart. Während in Europa vor allem die Winter wärmer werden, steigen zwischen Marokko und Iran die Temperaturen in den ohnehin schon heißen Sommern. Temperaturen wie nun in Bagdad würden zur Normalität, Hitzewellen träten zehn Mal häufiger auf als heute.

### Aufgaben zu M5

1. Wie zeigt sich die Hitzewelle im Irak?
2. Erläutert die Ursache für die Hitzewelle.
3. Ergänzt folgende Sätze sinnvoll mit eurem Vorwissen:
  - a) Für die Landwirtschaft im Irak bedeutet der Klimawandel ...
  - b) Für die Menschen im Irak bedeutet der Klimawandel ...
  - c) Für uns Menschen in Europa bedeutet der Klimawandel in Nordafrika, am Persischen Golf und im Nahen Osten, dass ...

### Quellen- und Literaturangaben

 <b>M1</b>	Diagramm vom Verfasser selbst erstellt
<b>M2</b>	Verfassertext
 <b>M3</b>	Schaubild aus Wolfgang Behringer, Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung, München 2014 (4. Auflage), S. 130. Vom Verfasser neu erstellt und leicht verändert. [Genehmigung erteilt am 08.11.2017]
<b>M4</b>	Zusammengestellte Quellen zitiert nach: Ronald D. Gerste, Wie das Wetter Geschichte macht. Katastrophen und Klimawandel von der Antike bis heute, Stuttgart 2015, S. 83-87 und Bad Windsheimer Chronik 1315 aus: Bad Windsheimer Chronik (Stadtarchiv Bad Windsheim). [Genehmigung erteilt am 30.08.2017]
<b>M5</b>	Fiktiver Zeitungsartikel vom Verfasser, nach wahren Ereignissen vom Juni 2016.

## Hinweise zum Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler sehen ein Liniendiagramm (M1) mit der Bevölkerungsentwicklung. Sie stellen Vermutungen über die Ursachen für diese Entwicklung an (Krieg, Pest, Klima). Der Lehrer weist darauf hin, dass schon vor der Pest ein Rückgang der Bevölkerung zu verzeichnen ist und begründet dies mit der „Kleinen Eiszeit“ (Stundenthema).

Mit Hilfe von M2 erkennen sie die möglichen Ursachen und Folgen dieser klimatischen Entwicklung für die Landwirtschaft und den Menschen. Gerade die agrarischen Auswirkungen (aus M3) führen zu Rückschlüssen der Schülerinnen und Schüler auf die Folgen für die Menschen. Dabei erkennen sie, dass der Mensch unter den Folgen eines veränderten Klimas im Mittelalter litt. Hier bietet sich beim zu verfassenden Darstellungstext eine Differenzierung an.

Die Folgen werden für die Schülerinnen und Schüler greifbar durch einzelne Quellen (M4), die sowohl auf die Wetterphänomene als auch die Folgen für den Menschen aufmerksam machen. Hier sollte der Lehrer unbedingt darauf eingehen, dass die Menschen damals keine logischen (=wissenschaftlichen) Erklärungen für das sich verändernde Klima hatten und dies oft als Strafe Gottes empfanden. So sollen sie erkennen, dass die Klimaextreme auch herangezogen wurden, bestimmte Ziele zu erreichen, z. B. um die Menschen zu einem gottesfürchtigen Leben anzuhalten. Dass Quellen nicht immer die reine und absolute Wahrheit vermitteln, sollen die Schüler ebenfalls erfassen. Hier hilft vielleicht der Zusatz, dass das Bistum Metz (Frankreich) von 500.000 Toten sprach – obwohl nur ca. 40.000 Menschen im Bistum selbst lebten.

Anhand des Zeitungsartikels (M5) erfassen die Schülerinnen und Schüler, dass auch der Klimawandel heute massive Auswirkungen auf das Leben der Menschen (im Irak) und letztlich auch für die Menschen in Europa haben kann (Flüchtlinge).